

20. Focus Safety & Security

NOVEMBER 2020



Inhalt

Jetzt nicht nachlassen!	4
Lagerung von Handdesinfektionsmittel	5
See something – say something!	6
Keine Ablenkung – weniger Unfälle	8
Nachgefragt	8
Safety Management Report 2019	9
Giftanschlag in der Skymetro	10
Anti-Gurtwarner – Russisch Roulette im Strassenverkehr	12
Vergabe Safety Award 2020	12
Alles rund um Ausweise, Schlüssel und Parking	15

Der Newsletter Focus Safety & Security informiert regelmässig über Safety- und Security-Themen am Flughafen Zürich. Gerne werden Beiträge oder Vorschläge für Themen aufgenommen. Senden Sie uns Ihr Anliegen an: sicherheit@zurich-airport.com

Impressum

Redaktion: Flughafen Zürich AG

Autor der vorliegenden Ausgabe: Andrea Rahs

Flughafen Zürich AG

Postfach, CH-8058 Zürich-Flughafen

flughafen-zuerich.ch

Geschätzte Leserinnen und Leser

Noch bleiben uns ein paar Wochen bis zum Jahreswechsel. Das Jahr 2020 ist ein aussergewöhnliches und intensives Jahr, das wohl beim einen oder anderen von uns negative Gefühle hervorruft.

Doch bei all den Negativschlagzeilen sollten wir uns auch auf die Chancen konzentrieren, welche die aktuelle Krise mit sich bringt. Weltweit ist es eine Zeit des Innehaltens und der Entschleunigung. Wir haben die Chance, uns selbst sowie unserem Umfeld mehr Achtsamkeit entgegenzubringen.

Am Flughafen Zürich verzeichnen wir leider immer wieder Vorfälle oder gar Unfälle, die auf Unachtsamkeit verschiedenster Arten zurückzuführen sind. Umso mehr freut es uns jedes Mal, wenn aufmerksame Mitarbeitende Ereignisse verhindern. Erfahren Sie, wie ein aufmerksamer Mitarbeiter der Flughafen Zürich AG ein Zug von fünf selbstständig rollenden Handwagen gestoppt hat und durch seine Achtsamkeit Schlimmeres verhindert hat. Lesen Sie unsere Tipps zum aufmerksamen Fahren auf dem Vorfeld und schauen Sie mit uns hinter die Kulissen der Notfallübung «Splash» vom vergangenen November. Lesen Sie unseren Artikel zur anhaltenden Corona-Pandemie. Lernen Sie, wie Desinfektionsmittel korrekt gelagert wird.

«Achtsamkeit» ist für uns stets ein zentrales Element, wenn es um Sicherheit geht. Indem wir achtsam durch den Arbeitsalltag gehen und Gefahren und Fehler konsequent melden, können wir unseren ganz persönlichen Beitrag zur Sicherheit am Flughafen Zürich leisten. Ganz getreu unserem Motto: «Gemeinsam Sicher».



Peter Frei
Head Safety & Security
Flughafen Zürich AG



Pascal Honegger
Safety Manager und Head Safety Office
Flughafen Zürich AG

Jetzt nicht nachlassen!

Die zweite Corona-Welle hat die Schweiz heftig getroffen. Die Ansteckungen haben mit ungeahnter Schnelligkeit zugenommen, so dass verschiedene Massnahmen verschärft werden mussten. Es ist nun wichtig, dass wir uns alle – bei der Arbeit sowie auch privat – sehr diszipliniert verhalten, um die Ansteckungszahlen zu reduzieren.

Von Peter Frei

Die anhaltende Corona-Pandemie hat in mehreren Belangen Einfluss auf die Sicherheit am Flughafen Zürich:

Einerseits geht es um den Schutz der Gesundheit der Passagiere, der Flughafenmitarbeitenden und deren Angehörigen. Viele Ansteckungen geschehen innerhalb der Familie oder in der Freizeit und können, bei falschem Verhalten, an den Flughafen getragen werden. Oder umgekehrt. Es ist somit ganz wichtig, sich nicht nur bei der Arbeit korrekt zu verhalten und die Weisungen des Arbeitgebers und des BAG zu befolgen, sondern auch privat. Nebst den bekannten Hygienemassnahmen empfiehlt das BAG auch, so wenige Menschen wie möglich zu treffen. Dies ist vermutlich der beste Schutz gegen eine Ansteckung und es macht Sinn, für eine Weile zurückhaltend zu sein resp. sich per Telefon oder online mit anderen Menschen auszutauschen.

Auf der anderen Seite kann die Pandemie auch die Sicherheit am Arbeitsplatz beeinflussen: Durch Kurzarbeit fehlt möglicherweise die Routine, weshalb es besonders wichtig ist, die Verfahren korrekt einzuhalten. Damit können Vorfälle mit Personen oder Materialschäden verhindert werden. Fühlst du dich unsicher in Bezug auf deine Arbeit, informiere deinen Vorgesetzten oder deine Vorgesetzte.

Die neuen Vorschriften sind nicht immer angenehm und schränken uns in unseren Freiheiten ein. Viele sind müde und sehnen sich nach Normalität. Doch gerade jetzt ist es besonders wichtig, dass wir nicht nachlassen und die Vorgaben und Empfehlungen diszipliniert einhalten. Nur so können wir die Ansteckungsketten durchbrechen und die Zahl der Angesteckten und Erkrankten reduzieren. Nur so können wir hoffentlich bald wieder mit Lockerungen und ein bisschen Normalität rechnen, die wir uns alle wünschen. Also: Jetzt nicht nachlassen!

Neues Coronavirus Aktualisiert am 29.10.2020

SO SCHÜTZEN WIR UNS.

STOP CORONA

- Weniger Menschen treffen.
- Abstand halten.
- Maskenpflicht, wenn Abstandsregeln nicht möglich ist.
- Maskenpflicht in öffentlich zugänglichen Innen- und Aussenbereichen und im öffentlichen Verkehr.
- Wenn möglich im Homeoffice arbeiten.
- Gründlich Hände waschen.
- In Touchscreen oder Armbeuge husten und niesen.
- Hände schütteln vermeiden.
- Meistens möglich öffnen.
- Veranstaltungen: Öffentlich max. 50 Pers., Privat max. 10 Pers., Anwesenheiten im Off. Raum max. 15 Pers.
- Bei Symptomen sofort testen lassen und zu Hause bleiben.
- Zur Rückverfolgung immer vollständige Kontaktdaten angeben.
- Uns Infektionsstatus zu stoppen: SwissCovid App downloaden und aktivieren.
- Bei positivem Test: Isolation, Bei Kontakt mit positiv getesteter Person: Quarantäne.
- Nur nach telefonischer Anamnese in Arztpraxis oder Notfallstation.

www.bag-coronavirus.ch

In bestimmten Kantonen gelten strengere Regeln

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Swiss Confederation

Bundesamt für Gesundheit BAG
Office fédéral de la santé publique OFSP
Ufficio federale della sanità pubblica UFSP
Ufficio federal da sanadad publica UFSP

Lagerung von Handdesinfektionsmittel

Die aktuell empfohlenen Hygienemassnahmen bezüglich der Anwendung von Desinfektionsmittel, stellt uns vor gewisse Herausforderungen: Wie viel Desinfektionsmittel benötige ich aktuell für meine Mitarbeitenden? Wie lagere ich das Desinfektionsmittel korrekt?

Von Jochen Tussinger

Wie viel Desinfektionsmittel benötige ich?

Pro Anwendung, d.h. pro 1× Hände desinfizieren, sind 3ml das empfohlene Mass an Desinfektionsmittel, was bei den gängigen Desinfektionsmittel-Spendern zwei Sprühstösse bedeutet. Heisst, eine Ein-Liter-Flasche Desinfektionsmittel reicht für 330 Anwendungen.

Rechnet man damit, dass ein Mitarbeitender alle 30 Minuten seine Hände desinfiziert, würden in einer 8-Stunden-Schicht 16 Anwendungen à 3 ml erfolgen. Pro Tag würden somit ca. 48 ml Desinfektionsmittel verbraucht, hochgerechnet reicht eine Ein-Liter-Flasche für ca. 20 Arbeitstage. Für ein Arbeitsjahr mit 250 Arbeitstagen ergeben sich somit 12 Liter Desinfektionsmittel pro Mitarbeitenden.

Wie wird Desinfektionsmittel korrekt gelagert?

Bezüglich der Lagerung gibt die Brandschutzbehörde in den Brandschutzrichtlinien Auskunft. Viele Desinfektionsmittel basieren auf Alkoholen wie Ethanol oder iso-Propanol mit einem Flammpunkt von $\leq 23^{\circ}\text{C}$. Somit fallen diese Desinfektionsmittel in die Kategorie der leicht entflammaren brennbaren Flüssigkeiten.

Bis 25 Liter dürfen diese Flüssigkeiten in einem beliebigen Raum, was die bauliche und technische Ausstattung angeht, gelagert werden. Dies darf keinesfalls mit der Nutzung eines Raumes verwechselt werden, denn ein Lagerraum für brennbare Flüssigkeiten darf nicht gleichzeitig anderweitig genutzt werden.

BEISPIELE

- Der Aufenthaltsraum/Pausenraum ist kein zulässiger Lagerort, da er einer anderen Nutzung dient.
- Die Nische im Grossraumbüro ist kein zulässiger Lagerort, da der Raum einer anderen Nutzung dient.
- Das Reinigungsmittelager oder der Putzraum ist ein zulässiger Lagerort, wenn die erlaubte Höchstmenge von 25 Litern brennbarer Flüssigkeit gesamthaft nicht überschritten wird. (Heisst: Bei einer Lagerung von z.B. 7 Litern brennbarem Reinigungsmittel sind noch 18 Liter brennbares Desinfektionsmittel zulässig.)



Technische Voraussetzungen für Lagerräume von brennbaren Flüssigkeiten

Zusammengefasst sind die technischen Voraussetzungen gemäss den Brandschutzrichtlinien die folgenden:

- Die Ausbreitung von Flüssigkeit muss verhindert werden, so z. B. durch Wannen, erhöhte Türschwellen etc.
- Dämpfe dürfen nicht in darunterliegende Räume gelangen (Dämpfe brennbarer Flüssigkeiten sind schwerer als Luft und setzen sich am Boden resp. auch darunter ab).
- Desinfektionsmittel muss in Gebinden gelagert werden (also nicht offen in Eimern) oder in geprüften und dafür ausgelegten Metalltanks

Quelle: Brandschutzrichtlinien (BSRL) der VKF 26-15 Kapitel 5.1 und 5.2

Brandschutzvorschriften 26.15de

Lagermenge	Brennbare Flüssigkeiten mit Flammpunkt $\leq 60^{\circ}\text{C}$ (Entz. Fl. 1,2,3)	Brennbare Flüssigkeiten mit Flammpunkt $>60^{\circ}\text{C}$
bis 25 Liter	Raum beliebiger Bauart	Raum beliebiger Bauart
26 – 100 Liter	Schrank RF1, mit Auffangwanne und Kennzeichnung	Schrank RF1, mit Auffangwanne und Kennzeichnung
101 – 450 Liter	Raum EI 30, mit geringem Brandrisiko	Schrank RF1, mit Auffangwanne und Kennzeichnung
451 – 2000 Liter	Raum EI 60, ohne zusätzl. Brandlasten	Raum EI 30, mit geringem Brandrisiko
über 2000 Liter	Raum EI 90, ohne zusätzl. Brandlasten	Raum EI 60, ohne zusätzl. Brandlasten

Quelle: Brandschutzrichtlinien (BSRL) der VKF

QUELLEN



Brandschutzvorschrift 26-15de
«Gefährliche Stoffe»



SUVA Explosionsschutz

See something – say something!

SO KÖNNEN WIR GEMEINSAM NOCH SICHERER WERDEN

Auf den H-Standplätzen macht sich aufgrund starker Windböen ein Zug von fünf Handwagen selbstständig. Ein aufmerksamer Mitarbeiter der Flughafen Zürich AG bringt den Zug aus der Gefahrenzone, bevor dieser grossen Schaden anrichten kann.

Von Andrea Rahs

Selbstständig rollende Handwagen!

Roland Furrer ist Mitarbeiter bei der Flächenreinigung am Flughafen Zürich. Mit Grossflächenkehrmaschinen des Typs Jet Broom ist er unter anderem dafür zuständig, die rund 2.5 Mio. Quadratmeter Flughafenfläche zu reinigen, um so tagtäglich einen sicheren Flugbetrieb zu gewährleisten.

«Ich war daran, mit dem Jet Broom den Tarmac zu reinigen. Als ich zu den Hotelplätzen kam, sah ich von der Westseite her eine riesige, graue Wetterwand auf mich zukommen. So etwas sieht man nicht alle Tage und so beschloss ich, anzuhalten und zuzuschauen wie das Wetter auf mich zurollt. Als der Sturm da war, sah ich auf der rechten Seite meines Fahrzeuges auf einmal fünf Handwagen vorbeifahren. Ich dachte: Was soll ich jetzt tun? Auf der einen Seite kam eine Swiss Maschine vom Rollweg Inner her, gleichzeitig stand eine SAS am Alpha. Vermutlich hätten die Wägel das eine oder andere Flugzeug getroffen. Ich rannte aus meinem Fahrzeug, zog die Wagen aus der Gefahrenzone und stellte sie gegen die Windrichtung hinter den Jet Broom. Ich war klatschnass. Leider blieben die Wägel nicht stehen und der Sturm wehte sie in eine parkierte Treppe. Sachschaden entstand keiner. Hätte ich die Wagen nicht aus der Gefahrenzone gezogen, hätten sie grossen Schaden anrichten können.»



Bild oben: Roland Furrer. Foto: Andrea Rahs

Bild unten: Jet Broom. Foto: Roland Furrer

Rollmaterial und Fahrzeuge müssen gegen das Wegrollen gesichert werden. Auf den Materialplätzen muss der vorderste Wagen immer mittels Verankerung und Kette im Boden gesichert werden. Bei Starkwindwarnungen (Windwarnung Alarm D15 oder Sturmwarnung Alarm D16) müssen die Abfertigungsgesellschaften sicherstellen, dass das Rollmaterial in den zugewiesenen Sektoren kontrolliert und gesichert ist (inkl. Blachen). Sie bestätigen die durchgeführten Kontrollen umgehend der Airport Authority.

SEE SOMETHING?



SAY SOMETHING!

**Gefahren und Fehler melden, um Unfälle zu verhindern.
Für einen sicheren Flughafen.**

flughafen-zuerich.ch/saysomething

 **Gemeinsam sicher.**

Flughafen Zürich

Keine Ablenkung – weniger Unfälle

Waren Sie auch schon in Gedanken versunken und deshalb nicht auf die Strasse konzentriert? Eine Gefahr, die nicht unterschätzt werden darf!

Von Lidia Otero

Das Manövrieren eines Fahrzeuges gehört zu unserer täglichen Routine. Wir leben zudem in einer digitalisierten Welt – viele technische Geräte können bei der Arbeit nicht mehr weggedacht werden. Das Bedienen dieser Geräte während der Fahrt lenkt uns jedoch ab und Ablenkung wiederum kann zu Unfällen führen. Oftmals sind wir aber auch durch unsere eigenen Gedanken abgelenkt. Darum ist es umso wichtiger, auf ein paar Regeln zu achten. Denn wir alle sind verantwortlich für die Sicherheit an unserem Flughafen.

- A** Avisieren sie ihre Mitarbeitenden bezüglich der auszuführenden Arbeiten, bevor sie auf dem Vorfeld unterwegs sind.
- B** Besprechen sie wichtige Sachen nie während dem Fahren.
- L** Lassen sie sich auf dem Vorfeld nicht aus der Ruhe bringen.
- E** Erledigen sie eine Arbeit nach der anderen.
- N** Nehmen sie sich genügend Zeit für Ihre Arbeit.
- K** Konzentrieren sie sich auf die Strasse.
- U** Unterschätzen sie nie die Gefahren auf dem Vorfeld.
- N** Nutzen sie technische Geräte nicht am Steuer.
- G** Geniessen sie ihr Essen nicht während dem Fahren.

FILM AB:



Nachgefragt

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen geben Tipps für eine sichere Fahrt



«Denk dran: Wenn du abgelenkt bist, gefährdest du nicht nur dich, sondern auch alle anderen Verkehrsteilnehmenden.»

Markus Hirt

GC Fahrzeuge und Instruktionsverantwortlicher
Kantonspolizei Zürich



«Wenn du weisst, dass dein Kollege auf dem Vorfeld unterwegs ist, ruf ihn nicht an. Alle Gespräche während dem Lenken können die Aufmerksamkeit vom Fahren ablenken.»

Stefan Haas

Expert Airport Manager & Instruktor für
Funkberechtigungen



«Auf dem Vorfeld ist man oft unter Zeitdruck, weshalb wichtige Informationen schnell vergessen gehen oder gar nicht zur richtigen Person gelangen. Deshalb: Immer konzentriert bleiben.»

Victoria Rodriguez Lopez

Regional Airport Manager Germany
and Switzerland Iberia



«Jedes Mal, wenn man draussen auf dem Vorfeld ist, geht es um Leben und sehr viel Geld. Bleibt immer konzentriert, denn jeder muss seinen Beitrag zur Sicherheit leisten.»

Jürg Hug

Senior Ramp Safety Officer



«Hältst du dich an die Standards, so bist du auf der sicheren Seite. Denn die Wahrscheinlichkeit, sich selbst oder andere in Gefahr zu bringen, ist dann verschwindend klein. Lasse dich durch Stress und Hektik nicht dazu verleiten, von Sicherheitsstandards abzuweichen.»

Steffi Baumgarten

Safety & Compliance Expert

Safety Management Report 2019

Der Safety Management Report wird jährlich durch das Safety Office erstellt und gibt einen Rückblick über relevante Themen im Bereich Aviation Safety des vergangenen Jahres. Der Bericht verfolgt das Ziel, die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat der Flughafen Zürich AG über den Stand der strategischen und operationellen Safety auf dem Flughafen Zürich im vergangenen Jahr zu informieren, einen Vergleich zu den Vorjahren vorzunehmen sowie einen Ausblick auf die Herausforderungen für das kommende Jahr zu erlauben.

Von Steffi Baumgarten

Als Auszug aus dem aktuellen Bericht, wird im Detail das Risikomanagement, die Safety Performance sowie das Compliance- und Auditmanagement thematisiert.

Risikomanagement

Im Fokus der Arbeiten des Safety Office stand 2019 eine Neustrukturierung des Risikomanagements und der Erstellung umfangreicher Gefahrenbibliotheken in Zusammenarbeit mit den involvierten Abteilungen des Flughafens sowie der Flughafenpartner.

Gefahren, deren Mitigationsmassnahmen Einfluss auf das gesamte Flughafensystem haben, wurden mit den Partnern der SWISS, Skyguide und der Luftwaffe überprüft. Es wurde keine Veränderung des Risikopotenzials festgestellt.

Safety Performance

Mit definierten KPI's (Key Performance Indicators) misst die Flughafen Zürich AG ihre Safety Ziele. Im Jahr 2019 lagen alle definierten KPI's: Anzahl Runway Incursions, Vor- und Unfälle sowie Vortrittsmissachtungen, erfreulicherweise unter den jeweiligen Zielwerten.

Im Jahr 2019 wurden mehr FOD Funde gemeldet als noch im Jahr 2018, was darauf hinweist, dass bei den Mitarbeitenden die erforderliche Awareness erreicht worden ist.

Für das Jahr 2020 wird die Anzahl der Flugzeugbeschädigungen von denen der Fahrzeug- (bzw. Geräte) Unfälle und der Infrastrukturbeschädigungen separat überwacht. Ereignisse, aus denen ein bedeutender Schaden resultiert oder Ereignisse, welche ein bedeutendes Schadenspotential aufweisen, werden ebenfalls neu als KPI's ausgewiesen. Die Einstufung eines Vor- oder Unfalls wird vom Safety Office der Flughafen Zürich AG anhand vorliegender Daten und Erkenntnisse vorgenommen.

Compliance- und Auditmanagement

Der Flughafen Zürich wird regelmässig durch das BAZL (Bundesamt für Zivilluftfahrt der Schweiz) hinsichtlich der Einhaltung internationaler, europäischer und nationaler Vorschriften u.a. im Bereich Safety auditiert und inspiziert. Im Jahr 2019 fand diesbezüglich kein Audit und keine Inspektion des BAZL statt.

Ausblickend lässt sich festhalten, dass das BAZL im März 2021 das EASA Re-Zertifizierungsaudit am Flughafen Zürich durchführen wird.

Zudem wurde im Jahr 2019 das Auditwesen (inkl. Inspektionen) überarbeitet. Neu werden die regelmässigen Überprüfungen durch Mitglieder des gegründeten Auditorenpools durchgeführt. Dies gibt die Möglichkeit die Audits und Inspektionen nicht nur auf breit gefächertes Fachwissen abzustützen, sondern auch abteilungsübergreifend die Unabhängigkeit zum auditierten Thema sicherzustellen. Neben internen Abteilungen werden auch Flughafenpartner in die Audits und Inspektionen eingebunden. Im Jahr 2019 wurden vier Prozessaudits zu den Themen Flugplatzausrüstung, Flugzeugbergung, Organisation Safety Office und Fahrausbildung durchgeführt.

Im Jahr 2020 fand bereits ein Audit zum Safety Management System der Partnerfirmen und drei Aircraft Inspektionen auf dem Vorfeld statt. Auf Grund der Corona-Pandemie wurden die Audits ausgesetzt. Die Vorfeld-Inspektionen wurden im Oktober 2020 wieder aufgenommen. Die Audits werden seit November fortgeführt.



Das Safety Office gemeinsam mit Ramp Safety, Cargologic und Swissport bei einer Inspektion auf dem Vorfeld. Foto: Steffi Baumgarten

Giftanschlag in der Skymetro

HINTER DEN KULISSEN
DER NOTFALLÜBUNG SPLASH
NOVEMBER 2019

Gemäss Vorschrift der internationalen Zivilluftfahrtorganisation ICAO¹, müssen internationale Flughäfen mit regelmässigem Linienverkehr alle zwei Jahre die gesamte Notfallorganisation beüben². An der diesjährigen Übung waren rund 400 Personen beteiligt.

Von Nicole Lauterburg

Zürich Flughafen – eine Woche vor Übungsbeginn

Rund 30 Personen finden sich zu einer Vorbesprechung für Schiedsrichter und Beobachter ein. Mirko Kunz, seit Juli 2019 Head Emergency Management der Flughafen Zürich AG, verteilt ein Drehbuch zum Ablauf der bevorstehenden Notfallübung. Die Kontaktdaten der Beteiligten werden ausgetauscht. Diesjähriges Szenario ist ein Anschlag mit dem Nervengas Sarin auf die Skymetro³. Dafür muss die Bahn während der Übung kurzzeitig ausser Betrieb genommen werden. Der Normalbetrieb des Flughafens darf aber nicht gestört werden, weshalb zur Beförderung der Passagiere vorübergehend Busse eingesetzt werden. Das ist eine logistische Herausforderung, wenn man bedenkt, dass der Flughafen Zürich zu dieser Zeit täglich rund 85'242 Passagiere abgefertigt hat.

Tag der Notfallübung

Bereits früh morgens ist im flughafeneigenen Bunker Hochbetrieb: Es werden Aufträge erteilt, Figuranten gebrieft und in Gruppen eingeteilt sowie die Räumlichkeiten für die Übung vorbereitet. Pünktlich um 13:30 startet die Übung. Die versammelte Presse kann über einen Bildschirm beobachten, wie ein Vermummter im hintersten Wagen der Skymetro eine Flüssigkeit verteilt und kurze Zeit später alle sich darin befindenden Passagiere regungslos am Boden liegen. Später wird klar: Innerhalb kürzester Zeit sind durch den Giftanschlag 16 Personen «tot» und 20 «verletzt».

Während am Ort des Szenarios die ersten Fahrzeuge der Kantonspolizei, der Feuerwehr sowie des Rettungsdienstes eintreffen, beginnt auch in Minutenabständen das Telefon der Koordinationsstelle zu klingen. Diese ist während der Übung für den reibungslosen Ablauf zwischen den beübten Organisationseinheiten zuständig.

ABBILDUNGEN

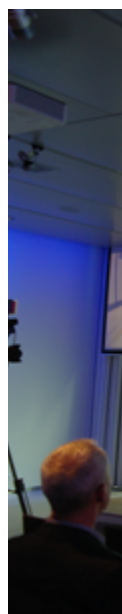
Bild 1, oben links
Erklärung des Übungs-Szenarios durch Mirko Kunz.
Foto: Roger Egli

Bild 2, oben rechts
Begrüssung der Presse durch Stefan Tschudin,
COO der Flughafen Zürich AG.
Foto: Nicole Lauterburg

Bild 3, unten links
Live-Übertragung des Szenarios an der Pressekonferenz.
Foto: Nicole Lauterburg

Bild 4, unten rechts
Eintreffen der Einsatzfahrzeuge im Dock E.
Foto: Anonym

Die Übung verläuft ruhig und mehrheitlich nach Drehbuch. Mitarbeitende des VBS-Labor Spiez⁴ sind eingetroffen, um die für den Anschlag eingesetzte Substanz zu identifizieren. Angehörige der Feuerwehr (Schutz und Rettung inkl. Betriebsfeuerwehr FZAG) retten noch lebende Passagiere resp. bergen «tote» Passagiere aus der Skymetro. Auf der einen Seite des Docks wird eine Dekontaminierungsstelle errichtet. In den gelben, mit Duschen ausgestatteten Containern können pro Stunde rund 50 bis 60 Leute gereinigt werden. Das Careteam⁵ ist vor Ort und kümmert sich um Unverletzte. Parallel wird die rückwärtige Notfallorganisation des Flughafens aufgebaut. Dessen Aufgabe ist es, den Flugbetrieb in der Krise möglichst aufrechtzuerhalten. Auch das Notteléfono für Angehörige ist eingerichtet. Im Krisenstab sowie auch für die Kommunikation gegen aussen gilt eine gemeinsame Sprachregelung, so werden beispielsweise nur bereits bestätigte Fakten an die Presse weitergegeben.





Um 18:47 ist es soweit

Der Attentäter ist identifiziert, sämtliche «Überlebende» werden im Krankenhaus behandelt, die «Toten» konnten geborgen werden und Angehörige sind betreut. Via Polycom-System⁶ wird die Übung abgebrochen, denn beendet ist sie erst, wenn alle Einheiten wieder im Normalbetrieb arbeiten können.

Noch am selben Abend findet eine Nachbesprechung mit allen Partnerorganisationen statt. Nachdem die beübten Einsatzkräfte und Organisationen ihre Abläufe trainieren konnten, sollen sämtliche wichtigen Erkenntnisse für einen möglichen Ernstfall notiert werden. So wird sichergestellt, dass sich die Notfallorganisation des Flughafens Zürich laufend verbessern kann. Und die Planung für die nächste grosse Notfallübung im Jahr 2021 kann bereits beginnen.

FUSSNOTEN

- 1 Zivilluftfahrtsorganisation ICAO: Eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen. Sie standardisiert und sichert den Flugverkehr, die Entwicklung von Infrastrukturen und erarbeitet Empfehlungen und Richtlinien.
- 2 Beübte: Teilnehmende an der Übung, welche das vorgegebene Szenario durchspielen, die Zielgruppe der Notfallübung.
- 3 Skymetro: Die vollautomatische, unterirdische, seilgetriebene Luftkissenbahn des Flughafens Zürich. Die Fahrt vom Airside Center zum Dock E beträgt 2 Minuten und 45 Sekunden.
- 4 VBS-Labor Spiez: Das Schweizerische Institut für ABC Schutz des Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport. Es beschäftigt sich mit Gefährdungen durch atomare, biologische und chemische Ereignisse und deren mögliche Auswirkungen.
- 5 Careteam: Notfallseelsorgende, welche Opfer und Angehörige betreuen.
- 6 Polycom System: Ein Schweizer Funknetzwerk für Rettung und Sicherheit.

Anti-Gurtwarner – Russisch Roulette im Strassenverkehr

**Nur kurz zum Standplatz überfahren.
Noch schnell das Auto umparken.
Viele Autofahrende glauben, dass das
Anschnallen – insbesondere für
Kurzdistanzen – nicht nötig ist.**

Von Nicole Lauterburg

Bei einem Unfall am Flughafen Zürich wurde gar ein Anti-Gurtwarner festgestellt. Ein Gadget, welches dem Fahrzeug einen angeschnallten Fahrzeuglenkenden vorgaukelt und den Alarmton des Fahrzeugs verstummen lässt. Dass sie damit ihr Leben riskieren wie im Russisch Roulette, ist vielen Fahrzeuglenkenden gar nicht bewusst: Bis zu einer Kollisionsgeschwindigkeit von etwa 25 km/h löst der Airbag gar nicht aus. Und bereits ein Aufprall mit einer Geschwindigkeit von 20 km/h reicht aus, um den nicht angeschnallten Fahrenden aus dem Sitz zu katapultieren und in die Frontscheibe zu schmettern.

Wir empfehlen: Schnall dich immer an! Bitte weise deine Mitarbeitenden sowie Kolleginnen und Kollegen auf diese Gefahr hin. Ganz nach dem Motto: See something – say something.



Anti-Gurtwarner

Vergabe Safety Award 2020

In der Luftfahrt nimmt die Sicherheit seit jeher einen besonders hohen Stellenwert ein. Ein Ziel des Flughafens Zürich ist es, sicherheitsrelevante Risiken rechtzeitig zu erkennen und dadurch konsequent zur Vermeidung von Vorfällen und Unfällen beizutragen. Hierbei helfen alle Mitarbeitenden des Flughafens Zürich. Mit dem Safety Award sollen Menschen, Teams oder Firmen belohnt werden, die sich bei ihrer Arbeit ausserordentlich safetybewusst einsetzen und sich besonders vorbildlich verhalten haben.

Von Andrea Rahs

Aufgrund der aktuellen Lage war es leider nicht möglich, die Verleihung des Safety Awards wie geplant im Rahmen der Sicherheitstage und vor Publikum durchzuführen. Stattdessen wurden Flughafengutscheine an die Einzelpersonen und Vertreter der Teams übergeben.

Wir suchen
Safety Helden!



Schlage jetzt Einzel-, Team- oder Firmenleistungen für den Safety Award vor.

www.flughafen-zuerich.ch/safety-award | safetyoffice@zurich-airport.com
Teilnahmeschluss: 30. Mai 2020





Apron Control Team mit Daniel Klöpfer (Mitte)

Daniel Klöpfer, Apron Controller

Durch aktives Zuhören hat Daniel seine Kollegen im anderen Sektor am 18. Februar 2020 auf eine Abhängigkeit von zwei Standplätzen und drei Flugzeugen aufmerksam gemacht. Dem Team war die Situation nicht bewusst. Daniel erkannte die Situation schnell, wertete sie richtig und handelte sofort. Dies, obwohl sich die Situation weder in seinem Zuständigkeitsgebiet abspielte noch ein von Apron Control verantworteter Prozessschritt ist.

Ein ähnlicher Fall hat sich am 24. Februar zugetragen. Eine Embraer E295 Werksmaschine war für den Standplatz G14 vorgesehen, welcher zwar für die Grösse von Flugzeugen ausgelegt ist, jedoch den Standard Pushback dieser Maschine nicht zulässt und deswegen nicht als Standplatz für eine E295 genutzt werden sollte. Diese Einschränkung war in den Systemen nicht hinterlegt und war den betroffenen Stellen deshalb nicht bewusst. Es ist auch in diesem Fall dem der Situation angepassten, beherten und zeitgerechten Eingreifen von Daniel zu verdanken, dass der Zustand entdeckt wurde, tags darauf behoben wurde und die Werksmaschine der Embraer am 24.2. auf einen passenden Platz umdisponiert wurde.

Team Apron Control

Das Team Apron Control lebt eine offene Fehlerkultur. Unklarheiten werden zeitnah und ohne Wertung oder Bewertung ob und wer den Fehler gemacht hat gemeldet und geklärt.

Kernteam Safety Awareness Kampagne, Cargologic

Um Beschädigungen, Unfälle und Missachtungen zu minimieren, beschlossen drei Mitarbeitende aus den Bereichen Transport, Training und Safety eine Awareness Kampagne aufzusetzen. Das Konzept wurde im Frühjahr 2019 entwickelt unter Einbezug von Mitarbeitenden diverser operativer Bereiche. Trotz ersten Anzeichen von COVID-19 konnte die Kampagne am 10. und 11. März 2019 erfolgreich durchgeführt werden. Der Besuch war für alle Mitarbeitenden Pflicht und galt als Arbeitszeit. Insgesamt haben über 450 Personen teilgenommen. Mittels Gesprächen, Übungen und Einblicke in diverse Bereiche und Prozesse, konnte das Bewusstsein für Sicherheit und Verantwortung bewusst gefördert werden.



Cargologic Team

Kevin Stafekis, Team Sorting Transport, Airline Assistance Switzerland AG (AAS)

Durch die Einführung des Pre-Use Check bei Rollmaterial, wurde die Verkehrssicherheit dessen drastisch verbessert. Defektes Rollmaterial wird zudem besser gewartet und schneller repariert.



AAS Team mit Kevin Stafekis (Mitte)

SEE SOMETHING?



SAY SOMETHING!

**KEIN SICHTBARER FLUGHAFENAUSWEIS
IM SICHERHEITSBEREICH?**

Person ansprechen. Wenn kein Ausweis vorhanden ist, Polizei alarmieren.

flughafen-zuerich.ch/saysomething

 Gemeinsam sicher.

Flughafen Zürich



ZRH Center

Alles rund um Ausweise, Schlüssel und Parking

NEU IM ZRH CENTER

Von Irina Kaufmann

Sie benötigen einen Ausweis, Schlüssel oder möchten Ihre Parkkarte abholen? Dann freuen wir uns, Sie ab sofort im neu eröffneten ZRH Center, das alle Dienstleistungen rund um Zutritt und Parking unter einem Dach vereint, begrüßen zu dürfen. Das ZRH Center ersetzt die bisherigen Schalter im Terminal 2 (Ausweisbüro) und im Prime Center 1 (Zentrale Parking & Zutritt) und befindet sich im Haus 20, 5. Stock, im Circle. Die Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag, 08:00–17:00 Uhr. Ersatzausweise können in dringenden Fällen jederzeit – während 24 Stunden – bezogen werden.

Kontakt

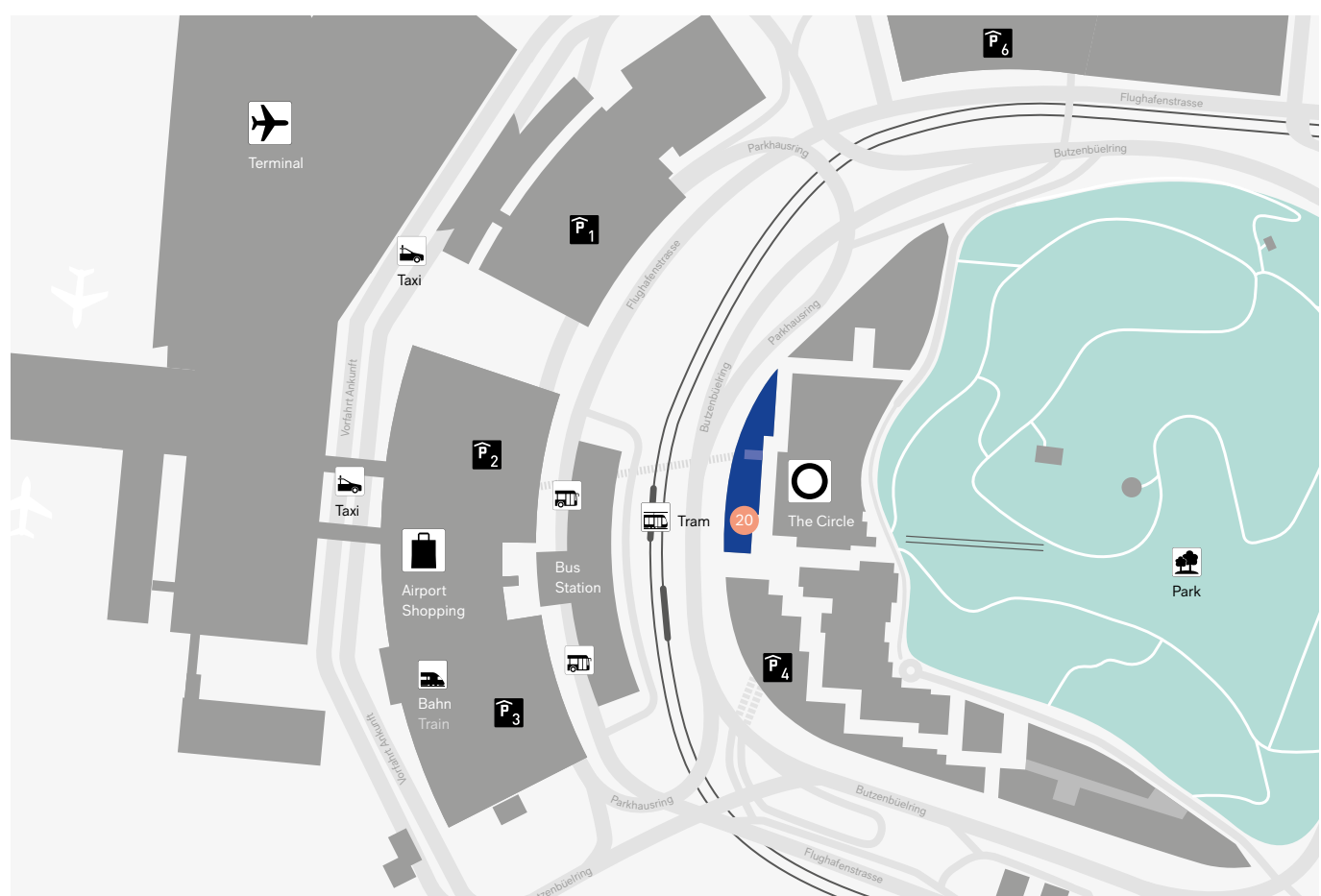
Adresse: Circle, Haus Nr. 20, 8058 Zürich-Flughafen

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 08:00–17:00 Uhr

Telefon: 043 816 26 07

E-Mail: services@zurich-airport.com

Website: www.flughafen-zuerich.ch/zutritt





Gemeinsam sicher.